

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Erzherzog Ferdinand II. von Tirol

Geschichte seiner Regierung und seiner Länder

Hirn, Josef

1888

Inhalt

INHALT.

Innere Landes- und Regierungsgeschichte.

(Schluss.)

H. Ständische Verhältnisse.

I. Capitel: **Adel**, p. 1—33.

Numerische Stärke des tirolischen Adels, alter und neuer Adel 1, materielle Lage 2, der Adel hält sich fern vom Hof 3, und vom Krieg 4, Christoph v. Wolkenstein, sein Ansehen 5, Jakob v. Payrsberg 6—7, die Herren v. Lichtenstein 8—12, die Grafen v. Arco vor Ferdinand II. 13—15, ihr Verhalten gegen den Erzherzog 16, Besetzung und Sequestration der gräflichen Güter 17—21, Verhandlungen über Kauf und Abtretung 22, Rückhalt der Grafen beim Kaiser 23—24, weitere Verhandlungen, namentlich in Prag 25—28, Ende des Streites, woltätige Folgen der Sequestration 29—30, die Grafen v. Lodron 31, die Herren v. Agrest 32, der Adel in den Vorlanden 33.

II. Capitel: **Städte und Gerichte**, p. 34—59.

Bestätigung der Privilegien 34, die Städte verteidigen ihre Freiheiten und Rechte 34—36, Bevölkerung der Städte, Rückgang Merans 36, Innsbruck, Verschönerung, Elementarunfälle, Teurung 37—40, Schwierigkeit zur Erlangung des Bürgerrechtes für Fremde 41, Roveredo's Versuch, sich von der Landschaft zu lösen 41—43, stetes Mistrauen gegen diese Stadt 44, die bäuerlichen Gerichte, Matri's Verteidigung gegen den Hofkanzler 45—52, Verteidigung der Folgareiter gegen den Gerichtsherrn von Beseno 53—57, Klagen der Untertanen von Schöna 58, Lösung der Leibeigenschaft und Grundhörigkeit 58—59.

III. Capitel: **Stände und Landesfürst**, p. 59—72.

Gliederung der Stände 59, der offene Landtag, die Ausschüsse 60, Berufung der Stände, Diäten, Versammlungsorte derselben 61, Verhandlungsmodus, Vorrangsstreitigkeiten 62—63, Inhalt der Verhandlungen 64, speciell jener von 1573, Particularbeschwerden, 65—67, rückgängige Macht der Stände 68—69, Ausbildung der landesfürstlichen Gewalt zum Absolutismus 70, die Stände der Vorlande 71—72.

Geschichte der äussern Politik.

I. Capitel: **Ferdinands äussere Stellung, diplomatische Agenten**, p. 75—90.

Faktische Trennung der österreichischen Ländergebiete seit der Erbteilung 75, Unbestimmtheit des österr. Kreises 76, Widerspruch zwischen der Ländertheilung und der Führung einer Stimme im Fürstenrate 77, teilweise gemeinschaftliche diplomatische Vertretung 78, Verhalten Ferdinands gegen das Reichskammergericht 79, Ferdinands diplomatische Agenten: Nicolaus v. Pollweil 80, seine Pläne über die Rückgewinnung von Metz, Verkehr mit Christoph von Württemberg 81, anderweitige Dienste und Connexionen 82, Pollweils Entlohnung 83, Franz Sporeno in Innsbruck und Rom 83—84, Sporeno als erzherzoglicher Gesandter 85, Hans Albrecht v. Sprinzenstein; seine ersten Jahre 86, seine Persönlichkeit, sein Benehmen gegen Kaiser und Erzherzog 87—88, andere Agenten: Heggenzer, Geizkofler, Zollern, Vintler; Zeitungen 89—90.

II. Capitel: **Maximilian II. und Rudolf II.**, p. 90—111.

Persönliche Beziehung und Verkehrsweise zwischen Maximilian II. und Ferdinand 90—91, erzherzogliche Abweisung einer regelmässigen Türkenhilfe 92, Ferdinands Verwendung für Comendone 93—94, kaiserliche Belehnungen 95, Ferdinand als Senior des Hauses nach Maximilians Tod, baldige Verstimmungen zwischen dem Erzherzog und Rudolf II., dessen Kränklichkeit 95—96, die spanische Heirat, Anregungen von Graz aus 97, Erzherzog Karl in Prag und Dresden 98, Graf Thurn geht in Ferdinands Auftrag nach Graz 99, seine Aufnahme daselbst und in Wien 100, die erzherzogliche Gesandtschaft in Prag, Rudolfs Antwort 101, die Nachfolgefrage bleibt in der Schwebe 102, die Verleihung des Vliessordens an den Kaiser und die damit zusammenhängenden Verstimmungen 103—105, Ferdinand verhandelt über die Succession in Dresden und Rom 106—107, des Kaisers Unmut darüber entladet sich über Sprinzenstein 108—109, auch über Kinsky 109, Ferdinand zieht sich zurück 110—111.

III. Capitel: **Innerösterreich**, p. 112—128.

Ansuchen um Grenzhilfe, Ferdinand über die innerösterreichischen Stände 112, Aufstand der windischen Bauern, die Protestantenfrage in Innerösterreich 113, Spannung mit Venedig, Besprechungen darüber zwischen Graz und Innsbruck 114—115, Karls Tod, Einsetzung der Vormundschaft 116, Erzherzog Ernst als Statthalter, Gegensatz unter den Vormündern 117, steigende Verstimmung zwischen Ferdinand und Maria wegen des Aufenthaltes Ferdinands d. j. in Baiern 118—119, wegen des Witwendeputats 120, Zeichen der Verstimmung 121, Ferdinands Ratschläge bezüglich der Stände 122, Erzherzog Maximilian als Verweser 123, Heiratsverhandlungen mit Lothringen und Polen 124, die polnische Werbung um Erzherzogin Anna 125—126, Abschluss der Verhandlungen, Ferdinands Zorn gegen den Grosskanzler 127—128.

IV. Capitel: **Beziehungen zum Reiche, speciell zu Baiern, Württemberg und Sachsen**, p. 128—152.

Gegenseitiges Misstrauen der Stände, der Erfurter Convent 128, Ferdinands Bemühungen für den Katholizismus vor und bei dem Reichstage in Regensburg 129—130, der Reichstag in Augsburg 130, der Conflict zwischen Augsburg und dem Reichsmarschall 131, der Kalenderstreit in Augsburg 132, die Gerüchte über

Absetzung der protestantischen Churfürsten und eine katholische Liga, besonders durch Sprinzenstein verbreitet 133—134, Vorschlag zu einer Liga von Seite eines Ungenannten 135, die massgebende Gesinnung in Innsbruck 136, Ferdinand und die bairischen Herzoge 137, der Präcedenzstreit 138, Ferdinand bestreitet die von Baiern beanspruchte Titulatur 139—141, die badische Vormundschaft 142, der Landsberger Verein 143, geringe Leistung des Bundes, Ferdinands Unlust zu weiterem Verbleiben in demselben 144, sein Austritt 145, Plan eines tirolisch-bairischen Ehebündnisses, Beziehungen zu Württemberg 146, tirolische und österreichische Belehungen 147, Irrungen bezüglich der Abteien s. Georgen, Zwifalten, Königsbrunn und Paris 148, Ferdinands Verkehr mit Herzog Ludwig 149, Friedrich von Mömpelgard 150, August von Sachsen 151—152.

V. Capitel: **Die Vorlande und ihre Bedrängnis**, p. 153—177.

Unterschied zwischen Tirol und den Vorlanden 153, lockere Verbindung der Vorlande, namentlich der Reichspfandschaften mit dem Hauptlande 154, das Verhalten der Regierung, insbesondere gegen Constanz 155, das Hereinspielen der Hugenottenkriege und zwar des zweiten 156, des dritten 157, der Zug des Pfalzgrafen Wolfgang, Verheerungen desselben und Massregeln der Regierung 158—160, die Bartholomäusnacht treibt Flüchtlinge in die Vorlande, Hatstatt in pfälzischem Dienste 161, Durchzüge der Spanier, Johann Casimirs und Beutterichs 162, ein neuer Schirmverein, sein kurzer Bestand 163, neue Besorgnisse, geweckt durch Beutterich, Mömpelgard und die Franzosen 164, das Jahr 1587 ein besonders unruhiges: Ueberfall auf Lüders 165, Besetzung von Mühlhausen durch die Eidgenossen 166, die Züge Clervant's und Dohna's 167, arge Beschädigungen 168, die Truppe Haracourts 169, Einfall der Lothringer, Christian von Anhalt, Stimmung der Bevölkerung 170, Versuche zur Gründung eines neuen Schirmvereins 171, ein derartiger Versuch von Seite Lothringens 172, Sprinzensteins Tätigkeit in Prag und Innsbruck, Zimmern's Sendung zum Kaiser 173—175, Ferdinands definitive Ablehnung, seine Verstimmung gegen Lothringen 176—177.

VI. Capitel: **Der Kampf um Cöln und Strassburg**, p. 177—214.

Beziehungen zu Cöln, Kanzler Burkhart 177—178, Churfürst Salentin, erste Bewerbung für Andreas, Gebhards Wahl 178, Andreas wird päpstlicher Legat 179, Ferdinands Absichten und heimliche Schritte gegen Baiern in Rom 180—181, Reise des Cardinals Andreas nach Cöln, Sprinzenstein 182, Gefährdung des Weges von Seite des Pfalzgrafen Johann Casimir, Andreas kehrt um 183, Ferdinand weist Baierns Vorschläge zurück 184, seine eigenen Vorschläge haben gleiches Schicksal bei andern 185, Tirol und Baiern einigen sich zu gemeinsamer Beschickung des Kaisers 186, Heimberufung des Cardinals Andreas 187—188, die bairischen und tirolischen Gesandten in Prag 188, Baiern wirbt in Innsbruck vergebens um Hilfe 189—190, Rudolf entschliesst sich zur Berufung nach Rothenburg 191, auch Baiern beteiligt sich dort insgeheim 192, Differenz zwischen Ferdinand und Herzog Wilhelm über die für die tirolischen Gesandten bestimmte Instruktion 193, der letztern Haltung in Rothenburg 194, Langsamkeit und Resultatlosigkeit der Verhandlungen 195—196, inwieweit man sich ferner noch in Innsbruck um Cöln interessirt 197, die kölnischen Wirren in ihrer Rückwirkung auf die Truhessen von Waldburg 198.

Ferdinand lässt den Bischof Erasmus von Strassburg vergeblich wegen der Coadjutorie ansprechen 199, Beginn der bruderhöfischen Händel 200, Mistrauen

am erzherzoglichen Hofe, man will sich nicht einmischen 201, Tirol und Baiern wirken beim Kaiser 202, die Bewegung in Strassburg nimmt zu 203, Beschickung des Kaisers von Seite der Katholiken und Protestanten 204, Rudolfs unbefriedigende Entschliessung 205, Ferdinand soll Sequestrator sein 206, aber lehnt ab 207, Johann v. Manderscheid stirbt, des Kaisers rasches Vorgehen, die Strassburger Doppelwahl 208, die erzherzoglichen Subdelegirten 209, der Kampf zwischen Lothringen und Brandenburg, Ferdinands Neutralität 210, Correspondenz mit Wirttemberg, Bemühungen zur Einstellung der Kriegshändel 211, Ferdinand ist wieder unter den Sequestratoren 212, ein Plan, das Stift für das Haus Oesterreich zu gewinnen 213—214.

VII. Capitel: **Beziehungen zur Schweiz und zu den romanischen Staaten,**
p. 215—239.

Schwankende Territorialverhältnisse an der Westseite Tirols 215, die Bünde, das Stift Chur, die Wahl des Bischofs Beatus 216, Dieteg v. Salis wird entfernt, Irrungen zwischen Tirol und Bischof Beatus 217, der Bischof zieht sich nach der Ermordung Johans v. Planta vor den Bündnern nach Tirol zurück 218, Streitigkeiten zwischen Tirol und Engadin 219—220, Misstrauen der tirolischen Regierung gegen die westliche Nachbarschaft 221—222, Tirols Zollverträge mit der Schweiz 223, Ferdinands Beziehungen zu Italien und den dortigen Fürsten, Mantua 223, Florenz 224, Francesco's Ehe mit Johanna, Ferdinand nimmt sich der Schwester an 225, Johanna's Tod, Bianca's Erhebung zur Gemahlin des Grossherzogs 226, Werbung für Karl von Burgau in Florenz durch Sprinzenstein 227—228, der Erzherzog und die römische Curie 229—230, gespanntes Verhältnis zu Venedig; Frankreich 231, Beziehungen zu Spanien: Philipp II. und Don Carlos 232, der niederländische Aufstand 233, Ferdinand über die Reise des Erzherzogs Mathias nach Belgien und über die kaiserlichen Absichten 234, spanische Kriegsbestellung, Rüstungen und Werbungen für den König 235—236, die für Spanien freundliche Politik des tirolischen Hofes 237, der Erzherzog denkt dabei an seine Söhne, die beabsichtigte Reise des Markgrafen Karl nach Madrid von Philipp nicht zugestanden 238—239.

VIII. Capitel: **Bewerbungen um Polen,** p. 240—288.

Ferdinands frühere Beziehungen zu Polen, er begleitet seine Schwester Catharina auf ihrer Brautfahrt dahin 240, Catharina's unglückliche Ehe; das Erlöschen des Jagellonenhauses wird schon bei Lebzeiten K. Sigismunds ins Auge gefasst 241—242, Tronerledigung nach der Flucht Heinrichs von Anjou 243, erste Vorbereitungen in Tirol zur Bewerbung 244, Simoneta's erste Sendung nach Polen 245—246, Anknüpfung von Verbindungen in Polen 247, Casanowski in Innsbruck 248, Abordnung der feierlichen Gesandtschaft, die Wahlbedingungen 249, erste Begegnung der Gesandten mit Dudith 250, die Vollmachten der tirolischen Gesandten sind mangelhaft 251, Differenzen zwischen der kaiserlichen und erzherzoglichen Legation 252—253, die Oration Roners auf dem Wahlconvent 254—255, Wirkung der Rede, weitere Zugeständnisse scheinen notwendig 256, namentlich Geldspenden an Einzelne 257, man stösst sich an Ferdinands Ehe mit Philippine Welser, Ferdinands Antwort 258, die ersten Wahlakte 259, die Doppelwahl: Maximilian-Bathori 160, Ferdinands Haltung unmittelbar vor der Wahl, Heimkehr seiner Gesandten 261, des Kaisers Verlegenheit 262, der Erzherzog hat auch weiterhin noch mit Polen Fühlung 262—263, Bathori's Tod, Geizkofflers

Sendung nach Polen und seine Berichte von dort 264—266, Ferdinands Differenzen mit den andern Erzherzogen 267—268, Geizkofler referirt in Innsbruck, namentlich über die grossen Parteien: Zamoiski und Zborowski 269—270, Sprinzensteins Verkehr mit dem Grafen Cziolak 271, die Unterredung in Ambras, Ferdinands Entschliessung 272, Cziolak als Werkzeug des Grosskanzlers 273, die gemeinsame Gesandtschaft 274, Zollern und Geizkofler in Polen 275, die Doppelwahl 276, Maximilians Notlage, seine Gefangenschaft 277—278, Beratungen in Innsbruck 279, die Conferenz der Erzherzoge in Prag 280—281, Ferdinands weitere Ratschläge 282, der Vertrag von Beuthen 283, Maximilian am Innsbrucker Hofe, seine Rivalität mit Ernst 284—285, K. Sigismunds Vermählung; nun rät auch Ferdinand zur Entsagung, Maximilians Weigerung 286—288.

IX. Capitel: **Türkennot**, p. 288—309.

Die Türkengefahr, fast unausgesetzt ein Gegenstand ständischer Beratung 288, K. Maximilian sieht sich 1566 zum Krieg gezwungen 289, geringe Teilnahme der erzherzoglichen Lande 290, man rückt erst spät ins Feld 291, Kleinmütigkeit des Kriegsrates, Unglücksfälle des Heeres, Rückzug 292, des Kaisers geheime Anschuldigungen gegen Ferdinand und ihre Beurteilung 293—294, das Ende des Krieges 295, Leistungen Tirols in den folgenden Jahren 296, Besprechungen über die Transferirung eines Ritterordens nach Ungarn, Erzherzog Maximilian soll Deutschmeister werden 296—297, die Kriegsgefahr rückt wieder näher, unglücklicher Zug Karls von Burgau nach Kroatien 298—299, Pläne zu Landesbefestigungen, Aeusserungen des Hofrechtes 300, K. Rudolf trägt dem Erzherzog den Oberbefehl an 301, Ferdinand verhandelt darüber in Prag 302, der tirolische Landtag (1594) 303—304, fortgesetzte Verhandlungen am Kaiserhof 304, der Eifer Karls von Burgau 305, Entscheidung zu Gunsten des Erzherzogs Mathias 306, Karls Beteiligung am ungarischen Feldzug von 1594 und dessen unglücklicher Ausgang 307—309.

Hof- und Familien-Geschichte.

I. Capitel: **Philippine Welser und ihre Verwandten**, p. 313—369.

Zahlreiche Eheprojekte bezüglich Ferdinands 313—314, Ferdinands natürliche Tochter Veronica 315, seine Bekanntschaft und Vermählung mit Philippine Welser 316—317, die erste urkundliche Erklärung des Kaisers 318, zweite Urkunde desselben 319, die Erklärung der Erzherzoge, Geheimhaltung der Ehe 320, die Erhebung des Andreas zum Cardinal bringt die päpstliche Lösung von der Pflicht der Geheimhaltung 321—322, die Kinder Philippinens 323, der Verkehr der beiden Gatten 324, die Scene mit Augusta auf Bürglitz 325—326, Philippinens Teilnahme für Kranke 327, für Hilfesuchende 328—329, ihre eifrige Pflege des Gemahls 330, Ferdinands Gunstbeweise und Schenkungen an sie 331—333, Philippinens Hofstaat 334, ihr Verkehr mit dem tirolischen Adel 335, mit fürstlichen Persönlichkeiten 336, ihre frühern Krankheiten 337, letzte Krankheit und Tod 338—339, Begräbnis, Todesnachricht an die Höfe 340, Ferdinands Trauer und Erinnerung an die Verstorbene 341, Philippinens Gestalt und geistige Bildung 342, ihr Gebetbuch 343, ihre werktätige Frömmigkeit 344, Philippinens Verwandte: Catharina v. Loxan die ältere 345, Catharina v. Loxan die jüngere,

Familie Sternberg 346—347, Catharina's zweiter Gemahl Georg v. Lobkowiz, der Handel mit Bürgliz 348—349, Erhard Reutter 349, Philippinens Eltern: Anna Welser 350—351, der Vater Franz Welser, sein Verkehr mit dem Erzherzog 352—353, Karl Welser 354—357, Eva Welser 358—359, Hans Georg Welser 359, Regina Welser, die Herren von Kolowrat 360, andere Mitglieder der Familie Welser 361, Familie Rehlinger 362, Ernst v. Rauchenberg 362—364, Graf Franz v. Thurn 364—366, Graf Georg v. Thurn 367, Johann v. Cavalerii 368—369.

II. Capitel: Die Söhne, p. 369—420.

Gemeinschaftliche Lehrer 369, Umgang des Vaters mit den Knaben 370, seit 1576 getrennte Erziehung; besondere Instruktion für Karl 371, die Frage der Ausstattung 371, die erzherzoglichen Güteranweisungen 372, die Sicherstellung des stipulirten Deputats und die damit zusammenhängende Rangfrage 373—374, Absichten mit der ungarischen Arenda 374, Schwierigkeiten bei der Einweisung der vorländischen Herrschaften 375—376, Andreas für geistliche Würden bestimmt, sein Cardinalat 377, seine Romreise und sein Aufenthalt am römischen Hofe 377—379, Bewerbung um das Bistum Olmütz 380—382, ebenso vergeblich ist der Versuch wegen einer Coadjutorie in Trient 383, Verhandlungen zur Erwerbung von Münster 384—385, von Regensburg, Lüttich und Cöln 386, überall steht da Baiern im Wege; Propstei Halberstadt 387, Magdeburg, Aquileja, Strassburg und Passau 388, Versuche mit klösterlichen Pfründen 389, Andreas wird Coadjutor in Brixen, Vertrag mit dem Capitel 390—392, der Handel mit Cardinal Hohenems und seinem Capitel, um dem Cardinal Andreas Constanz zu verschaffen 392—399, Erwerbung von Murbach und Lüders, Bemühungen um spanische Einkünfte 400—401, das österreichische Protektorat 402, Ferdinands eigene Auslagen für den Cardinal 403, Andreas wird Gubernator von Tirol und von den Vorlanden, seine Absicht mit dem schwäbischen Kreis 404, gespannte Beziehungen zwischen Vater und Sohn 405—406, der Cardinal beteiligt sich an den Wahlen der Päpste Sixtus V., Gregor XIV. und Innocenz IX. 406—408, Ferdinands Sorge für den jüngern Sohn, Karl tritt in spanische Dienste 409, sein Zug in die Niederlande 410, Absichten auf Polen und auf die Hochmeisterwürde 411, verschiedene Heiratsprojekte 412—413, Karls Reise nach Italien 413, Ferdinands Teilnahme an den Verhandlungen über die Lage in Jülich-Cleve-Berg, namentlich über die Vermählung der Herzogin Sibille, der spätern Gemahlin Karls 414—419, die Lage Karls von Burgau ist noch zur Zeit des Todes Ferdinands eine unsichere 420.

III. Capitel: Ambras, p. 421—449.

Die Erwerbung des Schlosses 421, Bauten an demselben 422, Parke, Wildgehege und Teiche 423, Ausstattung der Schlossräume, Armirung 424, Entstehung der Waffensammlung, habsburgische Rüstungen 425, Rüstungen deutscher Fürsten 426, Rüstungen italienischer Kriegshelden 427, Erwerbung französischer Waffen 428, solcher von niederländischen Feldherren 429, von deutschen und ungarischen Feldhauptleuten; Sammlung von allen Seiten her 430—431, Entstehung der Bildersammlung, Porträts von Kaisern 432, spanische und römische Porträts 433, Bilder deutscher Fürsten und Kriegshelden, Frauenporträts 434, andere Werke der Malerkunst 435, Entstehung der numismatischen Sammlung 436—437, Werke der Plastik und der Schmiedekunst 437, sonstiger Kunstgewerbe 438, Curiositäten, Mineraliensammlung 438—439, die Geschenke des Grafen v. Hohenems 439, die Ambraser Bibliothek 440—441, Kunstkammerer und Bibliothekare 442, Ver-

gnügungen in Ambras, die Bacchusgrotte 443, der Willkommbecher und die Trinkbücher, zahlreiche Gäste 444—446, Montaigne in Ambras 447, allmähliche Veränderung des Lustschlosses zum stillen Museum 448, späterer Verfall und erneute Restaurirung des Schlosses 449.

IV. Capitel: **Erzherzogin Anna Catharina, Erzherzogin Magdalena**, p. 449—466.

Ferdinands Wunsch nach successionsfähiger Nachkommenschaft, Schritte zu einer zweiten Ehe 449—450. Verhandlungen in Mantua 451, Anna Catharina, die Braut des Erzherzogs 452—453, procuratorische Vermählung in Mantua 454 Brautfahrt nach Tirol, Einzug in Innsbruck 455—456, Hochzeitsfestlichkeiten 456—457, Ferdinands Töchter 458, seine Beziehungen zu Anna Catharina, deren Hofhalt 459.

Erzherzogin Magdalena und ihre Schwestern in Innsbruck 460, Plan zum Stiftsbau in Hall 461, Ferdinands eifrige Beförderung, Margaretha's Tod 462, Errichtung des Stiftes und des Jesuitencollegs in Hall 463, erzherzogliche Verwendung in Rom, Magdalena's kirchlicher Eifer 464—465, ihr Wirken in und ausser dem Stifte 465—466.

V. Capitel: **Hofleben**, p. 466—504.

Der Hofstaat Ferdinands 466, die Vermehrung in spätern Jahren 467, einflussreiche Hofleute 468, Ausschreitungen und Unordnungen der Bediensteten 469—470, ihre exempte Stellung 471, materielle Lage der Hofpersonen 472, reichliche Geschenke, Teilnahme des Fürsten an Hochzeiten 473, Spiele und Hofnarren 474, Hieronymus Scotto 475, Comödianten und Tänzer 476, Turniere und Aufzüge 477, Hochzeitsturniere in München und Wien 478, das grosse Hochzeitsturnier in Innsbruck 479—481, Feuerwerke 481, fürstliche Besuche 482, grosses Reisegefolge 483, jährlich wiederkehrende Hoffeste 484, Ferdinands Waidmannslust 485—487, seine Jagdmandate 488, Wildreichtum des Landes 489, Wildschützen, erzherzogliche Gehege 490, die beliebtesten Jagdreviere: Martinswand, Heiterwang, Burgau 491, Jagd im Ahental 492—493, waidmännische Liebhabereien 494, Jägereipflichten der Geistlichkeit 495, Ferdinands Marstall und Menagerie 496, die Hofküche 497—498, der Hofkeller 499—500, die erzherzogliche Garderobe 500—502, verschiedene Gebrauchsgegenstände und Einrichtungsstücke 502, Kosten des Hofhaltes 503, allgemeiner Charakter des Hoflebens 504.

VI. Capitel: **Ferdinands Persönlichkeit**, p. 505—519.

Ferdinands Aeusseres, soldatisches Wesen 505, durchaus friedliebende Politik 506, seine kirchliche Haltung, geistige Bildung 507, der Erzherzog als Staatsmann 508, sein Familienleben, Woltätigkeitsakte, Umgang mit Freunden 509, aufbrauchendes und autokratisches Wesen 510, sein Gefallen an volkstümlichen Belustigungen, Galanterie gegen Frauen 511, grosses Interesse für Absonderliches 512, seine mechanische Werkstätte und chemische Küche 513, öftere Reisen, Reise nach Venedig 514—515, des Erzherzogs häufige Krankheiten, häufiges Mediciniren 516, letztwillige Verfügungen, letzte Krankheit 517, seine letzten Stunden, sein Tod und seine Beisetzung 518—519.

